

Durch ein Exemplarjournal in die Kaffern zurückgerufen werden. Auch Kavallerie ist auf der Reise nach der Provinz Burma. Eine Folge des ersten Konflikts der, obwohl erst in ein aktives Stadium getreten, seit Monaten dauert, ist die Ansammlung von Landwirtschafsmaschinen. Bisher wurden diese in der Provinz Burma wenig verwendet, aber in den letzten Tagen wurden, nach dem Einreise in Italien für zwei Millionen Lire eingeführt. Es ist bemerkenswert, daß die Regierung die großen Entwässerungsarbeiten für die die Fonds seit langem bewilligt sind, nicht ausführen ließ. Ein Bündel der Streitigkeiten könnte bei diesen öffentlichen Arbeiten angesetzt werden. Ein Ende des Streits ist bis jetzt nicht abgesehen. Es ist aber eine oft gemachte Erfahrung, daß östlich sehr ausgeübte Streits meist von kurzer Dauer sind.

In Apulien sind ähnliche Agrarunruhen ausgebrochen wie in der Provinz Parma. In Ruvo griffen Bauern mehrere Pächter an, die vom Besitzergewalt zurückkehrten, wo sie gegen ausländische Bauern als Geschworene fungiert hatten. Mehrere Personen wurden verwundet. Einfliehende Karabinieri wurden von den Bauern mit Steinwürfen empfangen.

Asien. England in Indien. Die Schwärzigen, denen die englische Regierung in Indien begegnet, fänden sich mehr und mehr. Das indische Volk ist am Nationalbewußtsein erwacht und die Bewegung für ein freies, nationales Indien greift trotz der Unterdrückungsmaßnahmen der Gouverneure immer mehr um sich. Das Feuer glimmt unter der Asche weiter und nur hier und da macht sich die geheime revolutionäre Bewegung nach außen hin bemerkbar, bis die Zeit für größere Aktionen gekommen sein wird. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, ist dieser Tage wieder eine Anzahl indischer Verschwörer verhaftet worden, von denen der eine erklärte, daß ein Geheimbund bestünde, der die Befreiung des Westens und des Ostens bezweckt. Er gestand ferner, daß bezügl. ein Attentat auf den Gouverneur von Bengalen beabsichtigt worden sei. Man mag diesen „Geheimbund“ noch so skeptisch gegenübersehen, man mag sie als im Interesse der englischen Regierungsbürokraten übertrieben erachten, so wird man doch über die Tatsache nicht hinwegkommen, daß das englische Volk von der Bevölkerung in Indien, je mehr es unterdrückt empfunden wird, und daß eine Bewegung um sich greift, welche ein selbständiges Indien, mindestens aber eine Selbstverwaltung zum Ziele hat.

Äfrika. Ein Gesandte hat zwischen Franzosen und dem marokkanischen Stamm der Araber im Gebiet von Galsblanc, aufgefunden. General d'Arade meldet, daß die Marokkaner unter starken Verlusten zurückgeworfen seien, wobei bei den Franzosen nur drei Verwundete gehabt hätten, von anderer Seite dagegen wird behauptet, daß die Franzosen zurückgeschlagen seien.

Bur Landtagswahl.

Der Bloßkampf.

Wie aus Ober- und Niederbarnum wird jetzt auch aus Rönitz-Lachsel gemeldet, daß in den preussischen Landtagswahlen Freisinnige und Konservern zusammengehen. In Rattibor zeigt sich die gleiche Erscheinung; und in Wöllheim-Wipperfurth-Bezirk stellen sogar die „Versinnlichen Liberalen“ mit dem Bunde der Kandidaten gemeinsame Kandidaten auf.

In diesen Vorgängen bemerkt das Berliner Tageblatt:

Wir haben bisher trotz mancher Meinungsdivergenzen eine generelle Unterstützung der freisinnigen Kandidaten empfohlen. Aber wir halten daran fest, daß der Wahlkampf einen Kampf gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht bedeuten muß. Deshalb empfehlen wir grundsätzlich allen gewähltesten Liberalen in solchen Kreisen, in denen der offizielle Freisinn mit den Konservern zusammengeht, die Aufstellung von Gegenkandidaten, die entschlossen sind, für die Befreiung des Dreiklassenwahlrechts und seine Erziehung durch das Reichstagswahlrecht einzutreten. In solchen Fällen handelt es sich nicht mehr um eine mehr oder minder geistige Lähmung, sondern um das liberale Prinzip. Vor dem schließlichen Wege, den jetzt der Freisinn in einzelnen Wahlkreisen betreten hat, warnen wir alle liberale Wähler ernstlich. Er führt in den Sumpf, wenn er nicht schon selbst der Sumpf ist.

Der Rat des Berliner Abgeordneten ist bisher in Leitow-Beslow und Solingen, wo ein freisinnig-nationalliberales Kompromiß besteht, besetzt worden. Auch in Oberbarnum kommt es wahrscheinlich zur Aufstellung bürgerlich-demokratischer Protestkandidaturen. Bei unseren Hallischen Freisinnigen wird der Rat des Verl. Abgebl. natürlich nur auf taube Ohren stoßen.

Woh der Wahl nicht zu vergessen!

Am Juli vorigen Jahres veröffentlichte das Fachblatt der christlichen Metallarbeiter eine Zusammenfassung der Lebensmittelpreise und schloß daran folgende Bemerkungen:

Wiso Preisveränderungen auf der ganzen Linie! Selbstredend leben herunter in erster Linie die Angehörigen der minderbemittelten Stände, Arbeiter, Angestellte und kleine Beamte. Für letztere ist nun zum Teil (aber nur sehr „zum Teil“, wie H. W.) durch Gehaltserhöhung resp. neue Zulagen der schlimmste Mißstand beseitigt worden, wegen die Arbeiter, Handwerker und Privatbeamten durchweg die Lagen allein zu tragen haben. Wenn mit Rücksicht auf die Verteuerung der Lebensmittel die Arbeiter einen Ausgleich in Form von Lohnerhöhungen fordern, dann wird über die Begehrtheit der Arbeiter gesprochen...

Wetter schreibt damals das christliche Blatt:

Wenn durch die immer härtere Anspannung der Steuerfährde etwas mehr herausgeholt wird, dann heißt es sofort: „Die Lage der Arbeiter ist gelitten, sie haben so und so viel Mehrernehmen erzielt.“ Aber obige Zahlen aufmerksamer liest, wird augenblicklich, daß selbst da, wo eine kleine Lohnerhöhung eingetreten ist, diese durch Steigerung der Lebensmittelpreise und aller sonstigen Lebensartikeln längst aufgezehrt worden ist.

Das war also nach dem Urteil eines sehr „staatsbehaltenden“ Arbeiterblattes die Lage im vorigen Sommer. Doch sie ist sich nicht gebessert, vielmehr noch verschärft hat, weiß jeder Mann.

Nun hat freilich der preussische Landtag direkt mit diesen Dingen nichts zu tun. Desso mehr aber indirekt. Denn nur politische Kinder können heute noch glauben, daß die Wahlverhältnisse im Landtag ohne Einfluß seien auf die im Reich. Im Gegenteil, die einzigen Parteien, die sich die Zurechnung besetzt haben, nämlich Konservern und Zentrum haben die Wurzeln ihrer Macht im Landtag. Sind sie hier entzweit, ist hier ihr Macht gebrochen, dann können sie auch im Reich nichts Böses mehr tun. Deshalb muß ihnen der Kampf gelten. Ebenso aber auch den Leuten, die unter dem Deckmantel freisinniger Lebensarten sich zu Landtagern und Weltsehern dieser konservern Politik hergeben, und die noch obenrein die ersten sind, bei jeder Lohnerhöhung mit Peteregelei über die „Begehrtheit der Arbeiter“ herzufallen, d. h. den Liberalen und Freisinnigen aller Schattierungen.

Ein anerkennenswerter Besuch

In der Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht vom 29. April wurde nach einem kurzen Referat der Vorsitzenden über die politische Lage in Preußen folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die am Mittwoch, den 29. April 1908, im Café Austria versammelten Mitglieder der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Verbandes für Frauenstimmrecht beschließen, die den bevorstehenden Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus nur solche Kandidaten zu unterstützen, die eine verbindende Erklärung abgeben, daß sie im Parlament für die Erringung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für Männer und Frauen zu allen gebührenden Körperlichkeiten energisch eintreten wollen.“

An alle in Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Niddorf und Leitow-Beslow aufgestellten Kandidaten der bürgerlichen Parteien waren Fragebogen gelangt worden mit dem Bemerken, daß wir die Kandidaten, die unsere Fragebogen nicht beantworteten, als Gegner der Forderung des Frauenstimmrechts betrachteten würden.

Die Fragen lauteten also:

Was bedeuten Sie im Falle Ihrer Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus zur Erreichung dieses Zieltes zu tun?

a) Werden Sie einen Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für Männer und Frauen im Parlament stellen? oder

b) Werden Sie einen von anderen Parteien oder Personen gestellten Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für Männer und Frauen unterstützen und befürworten?

Für zwei Kandidaten, die Herren A. S. Witt-Mannsee und Dr. Breitigebild-Wilmersdorf, haben alle drei Fragen rückfälllos mit ja beantwortet, zwei parteilose Kandidaten beantworteten nur die Frage der prinzipiellen Zustimmung zu unserer Forderung mit ja. An die sozialdemokratischen Kandidaten wurden keine Fragebogen geschickt, da es selbstverständlich ist, daß sie für unsere Forderung eintreten.

Die Mitgliederversammlung beschloß infolgedessen einstimmig, daß es den Mitgliedern zur Pflicht zu machen ist, nur sozialdemokratische Kandidaten oder die zwei bürgerlichen Kandidaten Witt und Dr. Breitigebild zu unterstützen.

Bur Revolution in Rußland.

Zur Weisheit in Rußland. Soweit Meldungen vorliegen, wurde die Weisheit nach dem Stil auch in diesem Jahre nur in Polen und einigen Städten der westlichen Gouvernements begangen. Besonders eindrucksvoll war die Fete in Warschau. Obwohl die Revolutionen und Kaufleute sich sehr ruhig verhielten, mußten eine Strafe von 3000 Rub. an die Administration zu zahlen, wenn ihre Arbeiter und Angestellten am 1. Mai freitagen würden, stellten mehr als die Hälfte aller Warschauer Arbeiter die Arbeit ein. An Versammlungen und Umzügen war natürlich nicht zu denken, denn die Stadt gleich geradzum einem Kriegslager. Alle Straßen und Plätze waren mit Militär und Polizei besetzt, die Straßenbahnwagen wurden von Soldaten eskortiert, unabhängige Posten wurden verhaftet usw. In Riga freiteten nach amtlichen Mitteilungen etwa 10 000 Arbeiter, in Wilna etwa 800 Buchdrucker und Handwerker. In Helsingfors, wie in ganz Finnland, wurden impotente Kundgebungen veranstaltet. Auch dort hatten die Behörden umfangreiche „Vorwärtstagsregeln“ getroffen. Den ganzen Tag wurde das Militär in den Kasernen in Bereitschaft gehalten, allein zu Zusammenstößen kam es nirgends.

Gewerkschaftliches.

Wenn man die Arbeiter fortjagt! Wie wir wiederholt geschrieben, hatte die Parthierigkeit der Kohlenbarone Niedererschleiens (Waldburg, Altmaier, Gottesberg, Gernsdorf usw.) zur Folge, daß Tausende von Bergleuten ihre Heimat

verließen und nach dem Westen, nach dem Ruhrkohlen- und Saarrevier, auswanderten. Die weitere Folge war ein Waffenschnitt in der niederschleischen Gesellschaft, ein freies Niederbarnum von ehemals geliebter Ewigkeit und erstgenanntester Proletariat. Das alles blieb aber auch auf die hochmütigen Grubenproben nicht ohne Wirkung. Sie mußten auf ein großes Quanten Profit verzichten, da sie keine Ersatzarbeiter fanden und durch eigener Hände Arbeit nichts verdienen können.

Das nächste war, daß man sich ausländische Arbeiter zu verschaffen suchte. Das war sehr teuer. Einmal weil selbst die Leute bessere als die niederschleischen Böden genötigt waren. Dann aber auch, weil die Transport- und Vermittlerkosten infolge der starken Nachfrage gehörig stiegen und weil schließlich eine Anzahl geistlicher Seelenverkäufer sich die augenblickliche Notlage der Grubenherren arg genutzt machten und sich die Taschen füllten.

Und alles Geld, das dafür ausgegeben, war weggegangen: Der Arbeiter für hergauliche Interessen Niedererschleiens macht losben, dann mit den geläufigsten Arbeitern durdweg nur schlechte Erfahrungen gemacht habe! So schied, daß diese Erhebungen zu einer allgemeinen Einstellung geläufiger Arbeiter (wie man es präzis beabsichtigt, um die „roten Verbände“ auszulagern zu können) nicht ermutigen. Innerlich wünschen sich die Herren ihre eingearbeiteten alten Arbeiter wieder zurück, aber ihr Gohmut ließ es nicht zu, ihnen das zu geben, was man den Ausländern gab.

Nun verteil man auf eine neue „geniale“ Idee. Man hatte viel davon gelesen, daß in den Wolgagenden ein Kulisland angegliedert Deutsch in ihrer Exilienz unter der Konterrevolution auf gefahrdeten und Luft hätten, nach Deutschland zurückzukehren. Tatsächlich bildete sich auch in Berlin ein sog. „Kulisausflug“ für die notleidenden Deutschen „Kulislands“, der von den Sozialen und anderen Wahlkreisen gebildet die Kulis nach Deutschland emigrieren sollte. Selbstverständlich bildeten sich die Grubenherren um Weg und Gassen ein, die kulisartigen Deutschen warteten nur so darauf, von ihnen als Ausbeutungssubjekte engagiert zu werden. Schlemmig schickten sie einen „Kommissar“ mit viel Geld und noch mehr guten Worten herüber in die Wolgabitritte, damit er flott die Werbetrommel rühre. Eine ganze lange Weile hörte man von ihm nichts. Er nahm Fühlung mit den Arbeitern und russischen Beamten. Das meiste Geld ging dabei drauf. Endlich war ein kleiner Trupp Deutscher zusammengetrommelt und sollte nach Niedererschleien „verladen“ werden. Aber da trat dem Transport plötzlich ein graufiges Hindernis in den Weg: Die Cholera! Regen starken Fahrens der asiatischen Cholera wurde der Transport inibiriert und das ganze Geld war nutzlos veran. Arme Kohlenbarone!

Aber sie sind ädte wie Leder. Sie warteten. Als dann die Cholera angeblühert erloschen war, nahmen sie mit ihrem Kommissar die Verhandlungen wieder auf. Wieder gelang es, einen Trupp Deutscher und Arbeitswillige zu finden, wieder sollte er gerade verladen werden, da trat ein neues Hindernis ein: An den Verein der Bergproben erging eine befürchtliche Verfügung, daß diese angemordeten Leute, „wie überhaupt Deutsche aus Rußland“ zwar in niedererschleischen Betrieben Verwendung finden könnten, aber — nicht unter der Lage, und zugleich schied der Kommissar den Befcheid, daß Unberheiratete überhaupt nicht für bergbauliche Zwecke zu finden seien!

Das war ein schwerer Schlag für die aufgeschienenen Grubenproben — und, er wäre ihnen sehr an die Nieren gegangen, wenn ihnen nicht inzwischen ein unerwarteter Hülfshalter zu Hilfe gekommen wäre: Die Krise in Deutschland. Die ermöglichte es den Geprrellten, aus der Arbeitslosigkeit in anderen Betrieben des eigenen Vaterlandes Vorteil zu ziehen und ihren Kulisland mit dem deutsch-russischen Experiment zu verschmerzen. Das Experiment ist aber auch politisch nicht so erfolgreich von Interesse und Bedeutung: Es lehrt, daß die deutschen Unternehmer bald daran denken müssen, deutschen Arbeitern anständige Löhne zu zahlen...

Eingefandt.

Lebensgefahr für Kinder.

Im Süden der Stadt befindet sich der Geseimbrunnen, welcher auf Grund seines Erntwasseres und des davor liegenden Platzes viel als Spielplatz von Kindern benutzt wurde. Seit mehreren Tagen ist es aber ein gefährlicher Aufenthalt. Der Abfluß des Quells hat sich verpörrt und der 14—16 Stufen tiefe Abstieg ist mit Wasser angefüllt von 1 1/2 Meter Höhe, welches von Stunde zu Stunde zunimmt. Wie leicht ist es möglich, daß ein von den dort spielenden Kindern da hineinfällt und ertrinkt. Es fordert die härteste Kritik heraus, daß ein so gefährlicher Zustand nicht sofort abgeändert wird.

Allen dort anwohnenden Eltern dient dies als Warnung, zum Schutze ihrer Kinder. Hoffentlich tragen diese wichtigen Zeilen dazu bei, schelmige Abflüsse zu treffen, um Unfälle zu verhüten. K. K.

Wahlkreis Delitzsch-Bitterfeld.

Achtung, Flugblattverbreitung!

Am Sonntag, den 10. Mai, soll im Wahlkreise das erste Flugblatt zur Landtagswahl verbreitet werden. Den Verfügenden der Ortsvereine geht dasselbe im Laufe dieser Woche zu. Die Parteigenossen werden ersucht, sich zahlreich an der Verbreitung zu beteiligen, damit die Arbeit schnell erledigt ist.

Der Zentralvorstand,
J. K. L. Biedermann.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.



Sunlicht Seife

wird hergestellt bei Mannheim (Baden) in einer imposanten Fabrik, welche mit allen modernen Einrichtungen auf streng wissenschaftlichem und technischem Gebiete ausgestattet ist. Diese ist ein Musterabslissement. Die Qualität der Sunlicht Seife ist garantiert rein und unveränderlich!



Das meiste Geld
 zahlt stets für
ganze Nachlasse von Möbeln,
 Laden-, Kontor- u. Restau-
 rationsrichtungen, sowie
 Goldschmuck, Platinen, z.
 Friedr. Pellets, Schiffh. 23.
 Telefon 2430.
 Kaufe auch Rest ganze
 Bager neuer Möbel.

**Freitag
 und
 Sonn-
 abend**

Haushaltwaren

zu extra billigen Preisen.

**Freitag
 und
 Sonn-
 abend**

**Produktiv-Genossenschaft für Herren-
 bekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.**
 Halle a. S., Gadebornstraße 4, I. r.
 hält sich zur
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maß
 bestens empfohlen.
 H. B. Anfertigung auch bei Selbstlieferung der Stoffe.
 Reparaturen prompt und billig.

Zentral-Verband der Maurer.
 Zweigverein Weissenfels.
 Sonntag den 10. Mai im „Volkshaus“

11 jähr. Stiftungsfest
 bestehend in: **Konzert und Ball**
 (Gesamt Walter Dettmar'sche Kapelle).
 Anfang des Konzertes 4 Uhr, des Balles 7 Uhr.
 Wir erlauben uns, alle Vereingenosserinnen und Genossen sowie
 alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter freundlichst einzu-
 laden.
 Die Verwaltung.
 H. B. Programme sind im Vorverkauf bei dem Genossen
 Oskar Schmidt, in den Verkaufsstellen des Konsumvereins
 sowie im „Volkshaus“ zu haben.

Zentralverband der baugewerbli. Hilfsarbeiter Deutschl.
 Zweigverein Zeitz.
 Sonntag den 10. Mai, nachm. 4 Uhr in der „Reichshalle“
Stiftungsfest mit Kränzchen
 unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Liederhalle“ (gem. Chor)
 und der beiden Kunstfahrer Engel und Melzer.
 Alle Hauskollegen und Genossen ladet freundlich ein
 Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Zeitz u. Umgeg.
 Sonntag d. 10. Mai von nachm. 2 Uhr ab in der Steinschänke
Anturuen mit Konzert.
 Von 6 Uhr ab im Dianasaal **BALL.**
 Der Vorstand.

Zentralverband der Bauhilfsarbeiter.
 Zahlstelle Delitzsch.
 Sonnabend, den 9. Mai abends 8 Uhr im „Lindenhof“
IV. Stiftungsfest
 bestehend in **Konzert u. Ball,**
 Verlosung von Blumen u. Wirtschaftsgegenständen.
 Hierzu ladet freundlich ein
 Der Vorstand der Zahlstelle Delitzsch.

Zeitz. Schützenhaus. Zeitz.
 Freitag den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr
 einmaliges Auftreten der berühmten
 einzig dastehenden
Seidel-Sänger aus Leipzig.
 Neues Programm! Neues Programm!
 Nach dem Konzert **BALL** von der Stadtkapelle.

Reussen.
 „Zum Gambrinus“.
 Beginn des 2. grossen Frühjahrs-Preisfestes:
 Sonnabend d. 9., Sonntag den 10., Sonnabend d. 16.,
 Sonntag d. 17., Sonnabend d. 23., Sonntag d. 24. und
 Montag d. 25. Mai, a. Nachm. 50 Pfg.
 Verteilung der Preise am 21. Mai. o. Neue Kupfen u. Kegel.
 Um gütigen Zutritt bittet Das Komitee. Albin Franke, Vorsitz.

Seeben.
Ein Zeitungs-Austräger
 sofort gesucht.
 Zu melden beim Genossen **Partsch** im
Arbeiter-Kafino.
 Große Posten:
Pfeffergurken
Senfgurken
Sauerkohl
Preiselbeeren
 bieten als sehr preiswert an:
Kunze & Gessner,
 Spezial-Engros-Haus,
 Fernruf 1682, Volkmannstraße.
 Krankenkasse (verbunden mit
 Eterbeg u. Unfall) nach Vertr. geg.
 haben Verb. D. F. u. 1892 a. d. Grp.

Hamburger
 Engros-Lager
Leopold

- | | | | |
|---------------------------|---------|---|---------|
| Spirituskocher (Vergaser) | 24 Pfg. | Kaffeekannen Porzellan mit Patent 35 25 | 18 Pfg. |
| Gaskocher | 95 Pfg. | Speiseteller weiß, tief und flach | 5 Pfg. |
| Petroleumkocher | 88 Pfg. | Speiseteller Strohmutter tief und flach | 9 Pfg. |
| Bügeleisen | 58 Pfg. | Kompottschüsseln 15 5 | 5 Pfg. |
| Bolzenplatten | 1 95 | Salattieren groß 38 28 | 8 Pfg. |

Gas-plättchen 1 95	Satz Nöpfe 78 Pfg. (bunt und Zwiebelmutter 6stellig)
---------------------------	---

- | | |
|------------------------------|---|
| Erhitzer Gasplätt. 85 Pfg. | Milchtöpfe weiß und Zwiebelmutter 14 8 Pfg. |
| Glühstoffplättchen 2 45 | Kaffeetassen bunt 5 2 Pfg. |
| Spiritusplättchen groß 6 75 | Tassen bunt mit Unterfasse 8 Pfg. |
| Plättbretter gepolstert 1 95 | Obertassen 2 Pfg. |
| Aermelplättbretter 38 Pfg. | Salz- u. Mehlrest. 32 28 Pfg. |

Glüh-stoff 22 Pfg.	Stufen-leitern 35 Pfg. (Stufe)
---------------------------	---------------------------------------

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| Marken mit Stiel 85 Pfg. | Fussbänke 26 Pfg. |
| Blumenkästen 1 25 | Wasserbänke 1 95 |
| Gaze-Speiseglock. 24 Pfg. | Küchenstühle 1 95 |
| Giesskannen 24 Pfg. | Scheuerbürsten 12 8 Pfg. |
| Spalen mit Stiel 98 Pfg. | Gewürzelageren 22 Pfg. |

Gaze-Speise-Schränke 3 75	Wash-bretter 35 Pfg.
----------------------------------	-----------------------------

- | | |
|------------------------|--------------------------|
| Gartenschlauch 85 Pfg. | Stuhlsitze 19 Pfg. |
| Eisschränke 16 50 | Küchenrahmen 35 Pfg. |
| Fenstergitter 42 Pfg. | Handtuchhalter 28 Pfg. |
| Kinderbadewannen 5 75 | Waschleinenwicl. 38 Pfg. |
| Sitzwannen 7 75 | Waschleinen 40 20 Pfg. |
| Fussbadewannen 3 75 | Klammern 5 Pfg. |

Volkshadewanne 12 45	gross
-----------------------------	-------

Weissenfels. Weissenfels.
I. Weissenfeler Spezialitäten - Klub.
 Sonnabend, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“
 (Neues Theater)

Spezialitäten-Vorstellung:
 mit darauffolgendem **BALL.**
Programm.
 1. Teil. 1. Begrüßungsmarsch von Rühde. 2. Fest-Ouvertüre von Leimbach. 3. Gieangs-Duett. 4. Herk. 5. Trio. 6. Universal-Künstler. Schnellmal. 7. Scherz. 8. Duett. 9. Camillus-Zennis-Ränige. 10. Universal-Künstler. Schnellmal.
 2. Teil. 7. Zimmer im Schritt. Paris von Redeb. 8. Arie mit feiner Wable auf dem Weissenfeler Schützenfest. Original-Ensemble von P. Mittel. 9. Die dramatischen Scherzungen. Komisches Original-Duett von Mittel und Gertrud. 10. Sonntome. 11. Schluß-Duett. 12. Jugendfeuer. Galopp von Brinmann. — Änderungen im Programm vorbehalten! —
 Programme im Vorverkauf find in der Volkshauschaltung O. Schmidt und im Bureau der Schuhmacher zu haben.
 Hierzu ladet ganz ergeben ein
 Einlad. 6 Uhr.
 Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung in Gladitz.
 Den geehrten Einwohnern von Gladitz und Umgegend zur Kenntnis, im Hause des Herrn Böttgermeisters Schramm ein Barbier- und Friseur-Geschäft eingerichtet habe. Mitte gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Otto Schwaibe, Barbier und Friseur.

R. Raucht Solid Solidarität.
 Extra Qualität 10 Stck. 25 Pfg.
 in Spezial-Geschäften zu haben.

Walhalla-Theater.
 Jeden Abend 8 Uhr
 das glänzende humorist. Maiprogramm.
 Alsdann Fortsetzung der
Intern. Ringkampf-Konkurrenz
 die **Meisterschaft von Europa**
 um die **Gesamtpreise von 7000 Mark** in bar.
 Heute, Donnerstag, den 7. Mai, ringen:
 Charles Jackson, Meistringer v. Mexiko gegen Edward Ritzler, Meistringer v. Württemberg.
 Graf Herneckson, Jordan Heerwamp, Meistringer v. Schweden gegen Champion von Finnland.
Entscheidungskampf:
 Alwin Kutschko, Meistringer v. Sachsen gegen Joseph Miltenthaler, Meistringer v. München.
 Ververkauf nur im Theaterbureau.
 Eintrittspreise nicht erhöht.

Stadt-Theater Halle
 Direktion: Hofrat M. Richards.
Freitag den 8. Mai:
 222. Ab.-Vorstellung. 2. Viertel. Umtauscharten gültig.
Novität!
Sam 3. Male:
Wolkenkratzer.
 Eine amerikanische Komödie in 3 Akten von Karl Höpfer und Ludwig Keller.
 Hierauf:
Die Diensthöten.
 Lustspiel in einem Akt von Robert Bendir.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Sonnabend den 9. Mai:
 223. Ab.-Vorstellung. 3. Viertel. Umtauscharten gültig.
Maria Stuart.
 Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
Gefühl des Original
Kölnner Volkstheaters.
Ganz Galt
spricht, lacht, jubelt
 über den famosen Komiker **Heinrich Prang** in der tollen Fosse: „Es lebe der Reservemann!“
 Unablässig:
dichtbesetzte Häuser
 und **Stürmisch. Lacherfolg!**

Nussbaum
 e. m. b. H.
 Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstrasse
 60/61.

Der Arbeitsvertrag nach der Gewerbeordnung und dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

6. Der Arbeitsvertrag ist abgeschlossen, sobald der Arbeitgeber oder sein Bevollmächtigter erklärt hat, der Arbeiter könne in Arbeit treten, und der Arbeiter sich bereit erklärt hat, Arbeit zu nehmen. Beide Teile können dann auf Erfüllung des Vertrages bestehen. Innerhalb 24 Stunden, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, kann niemand einseitig Arbeitsverträge mit über 90 Arbeitern schließen. Die Gewerbeordnung hat hier die Grundlage des Arbeitsvertrages als Arbeitsordnung. Derselbe ist für den Arbeiter bei seinem Eintritte zu bezeichnen, außerdem muß sie an geeigneter Stelle in lesbarem Zustande aufhängen. Abhängigkeiten können den Arbeitsvertrag auch Kinder- oder Jugendliche, sofern sie die Ermächtigung des gesetzlichen Vertreters haben. Vertragen die Eltern die Ermächtigung, so kann der Minderjährige dagegen nichts machen, verlagst sie aber der Vormund, so kann er sich beschwerend an das Amtsgericht wenden.

Die gesetzliche Kündigungsfrist ist eine 14tägige. Dieselbe kann verlängert, verlängert und durch gegenseitige Vereinbarung auch ganz aufgehoben werden. Erfolgt eine Entlassung zu Unrecht, so muß dagegen sofort protestiert werden, damit nicht etwa stillschweigendes Einverständnis angenommen werden kann. Nach den §§ 123 und 124 der Gewerbeordnung kann auch eine plötzliche Entlassung resp. Austritt aus der Arbeit erfolgen.

Der § 128 der Gewerbeordnung lautet nun: vor Ablauf und ohne Aufhebung können Gesellen und Gehilfen entlassen werden: 1. wenn sie bei Abschluß des Arbeitsvertrages den Arbeitgeber durch Voreiligkeit falscher oder verlässlicher Arbeitsbücher oder Zeugnisse inirrigieren oder ihn über das Verhalten eines anderen, als gleichzeitig verpflichteten Arbeitsverhältnisses in einem Artum Bericht haben; 2. wenn sie eines Diebstahls, einer Entwendung, einer Unterschlagung, eines Betruges oder eines lieblichen Lebenswandels schuldig machen; 3. wenn sie die Arbeit unbesorgt verlassen haben oder sonst nach dem Arbeitsvertrage ihnen obliegenden Verpflichtungen nachkommen beträchtlich versagen; 4. wenn sie die Ermahnung ungeachtet mit Fesseln und Ketten angeschlossen worden zu sein sich nicht annehmen lassen; 5. wenn sie sich während der Arbeit über grobe Beleidigungen gegen den Arbeitgeber oder seine Vertreter aufzuheben lassen; 6. wenn sie eine Verletzung und rechtswidrigen Sachbeschädigung zum Nachteil des Arbeitgebers oder eines Mitarbeiters schuldig machen; 7. wenn sie Familienangehörige des Arbeitgebers oder seiner Vertreter oder Mitarbeiter zu Handlungen verleiten oder zu derselben haben oder mit Familienangehörigen des Arbeitgebers oder seiner Vertreter Handlungen begehen, welche wider die Gesetze oder die guten Sitten verstoßen; 8. wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig werden oder mit einer abweichenden Krankheit befallen sind. — In den unter 1—7 genannten Fällen ist dem Arbeiter nicht mehr zulässig, wenn die zugrunde liegenden Tatsachen dem Arbeitgeber nicht nachgewiesen worden sind. — Inwieweit ist in den unter Nr. 8 genannten Fällen dem Arbeitnehmer ein Anspruch auf Entschädigung zuzuschreiben? — Inwieweit ist, sofern in der Arbeitsordnung nichts anderes vorgesehen, stets ein Entlassungsgrund. Wird §. 8. der Arbeiter Sonnabends gesund geschieden und hat er sich dahin die Entlassung nach nicht, dann soll er vor Monatsende bei dem Arbeitgeber nicht aufzutreten. Wird er aber Sonnabends nachmittags bei demselben vorzutreten und es erfolgte nach einer Entlassung, so ist dagegen nichts zu machen, weil der Arbeiter durch den Bezug des Monatslohns sich als Entlassener nicht anseht. Als Vertreter des Arbeitgebers ist dieser §. 8. nicht anzuwenden, sondern nur bei verschiedenen Kommentatoren zur Gewerbeordnung nur diejenigen Personen, auf die die Vorschriften des Arbeitgebers übergehen, §. 9. der Direktor einer Aktiengesellschaft, der Vormund eines minderjährigen Gewerbebetreibenden. Würde also ein Werkmeister vom Arbeiter beauftragt, so würde dieserhalb nur der Vorstand des Amtsgerichts, nicht aber plötzliche Entlassung stattfinden. Trotzdem erklärte das Frankfurter Oberverwaltungsgericht die plötzliche Entlassung eines Arbeiters für berechtigt, der in einer Hundereiferungsverammlung den Faktor als „Streikbrecher“ bezeichnet hatte.

Nach § 124 der Gewerbeordnung können Gesellen und Gehilfen die Arbeit verlassen, 1. wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig werden; 2. wenn der Arbeitgeber oder seine Vertreter sich Fälschungen oder grobe Beleidigungen gegen die Familienangehörigen aufzuheben lassen; 3. wenn der Arbeitgeber oder seine Vertreter oder Familienangehörige derselben die Arbeiter oder deren Familienangehörige zu Handlungen verleiten oder zu derselben verleiten oder mit den Familienangehörigen der Arbeiter Handlungen begehen, welche wider die Gesetze und die guten Sitten laufen; 4. wenn der Arbeitgeber den Arbeitern den schuldigen Lohn nicht in der bestimmten Weise ausahlt, bei Stillständen nicht für ausreichende Beschäftigung sorgt, oder wenn er sich unredlicher Weise Lohnvorteilungen gegen sie schuldig macht; 5. wenn die Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit der Arbeiter einer ernstlichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war. — In den unter Nr. 2 genannten Fällen ist der Austritt nicht mehr zulässig, wenn die zugrunde liegenden Tatsachen dem Arbeiter länger als eine Woche bekannt sind.

Der plötzliche Austritt resp. den Austritt zu versetzen, ist dem anderen Teile nach § 628 B.G.B. zum Schadenersatz verpflichtet. Läßt §. 8. der Arbeiter plötzlich das Arbeitsverhältnis, weil er grob beleidigt oder gefoltert worden, so kann er auch noch Lohn für die Kündigungsfrist, also falls nicht anders verordnet, für die nächsten 14 Tage fordern. Wird ein Arbeiter grundlos entlassen, so hat er ebenfalls auf 14 Tage. Ist er in einem Betriebe mit weniger wie 20 Arbeitern beschäftigt, so kann er auch wenn er gar nicht oder nur ein paar Tage gearbeitet hat, nach § 124b der Gewerbeordnung als Entschädigung den schuldigen Betrag des ordentlichen Lohnes fordern. Derselben Anspruch kann der Arbeitgeber im Falle des Kontraktbruches erheben. Nach § 124a und § 628 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann das Arbeitsverhältnis plötzliche gelöst werden, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. In diesem Falle muß aber das Arbeitsverhältnis mindestens auf 4 Wochen mit einer längeren als 14tägigen Kündigungsfrist abgeschlossen sein.

Dem Austritt aus der Arbeit können die Arbeiter ein Zeugnis ausstellen, welches sich auf Leistung und Führung erstreckt. Zeugnisse dürfen nicht mit Merkmalen versehen sein. Ebenfalls darf das Zeugnis nicht mit Zeichen und Merkmalen versehen werden. Gegen ein nicht aufgegebenes Zeugnis muß sofort protestiert werden. Geht dies vergeblich, ist alsdann Klage anzustellen. Nach § 628 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann der Arbeiter während der Kündigungszeit angesehene Zeit zum Aufsuchen anderer Arbeit beanspruchen. Nach § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Weiterzahlung des Lohnes, wenn er für eine bestimmungsmäßig nicht erhebliche Zeit durch einen in seiner Person liegenden Grund ohne sein Verschulden an der Dienstleistung verhindert wird. Würde er für die Zeit Krankheitsurlaub oder Unfallurlaub beziehen, so müßte er sich diese Beträge anrechnen lassen. Im Betrach kommen hier z. B. Kontrollveranstaltungen, militärische Übungen, Wahnwahn von Terminen usw. Natürlich kann der § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches durch Arbeitsordnung außer Kraft gesetzt werden. Dies ist schon in vielen Fällen u. a. geschehen.

Die Lohnzahlung hat nach § 115 der Gewerbeordnung in Reichsbank zu erfolgen. Waren dürfen die Arbeitgeber nicht freierwillig. Lohnaufrechnungen dürfen nach § 994 des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht erfolgen. Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung dürfen nur für die zwei letzten Lohnzahlungsperioden in Abzug gebracht werden. Lohnzahlung für Krankheitsurlaub ist nur anzusetzen, wenn der Lohn 1500 Mark pro Jahr übersteigt. Ohne Rücksicht auf die Lohnhöhe kann die Forderung des Lohnes erfolgen für die direkten persönlichen Staats-, Gemeinde-, Kreis-, Schul- und Kirchenrenten, soweit sie nicht länger als drei Monate fällig sind; ferner für gesetzliche Unterhaltungsbeiträge (Alimente). Lohnentziehung für Kontraktbruchstrafen können laut Arbeitsordnung bis insgesamt einem durchschnittlichen Wochenlohn vorgehalten werden. Strafbestimmungen dürfen die guten Sitten nicht verletzen.

Auf den Inhalt der Arbeitsordnung ist besonders zu achten. Zu bemerken ist auch noch, daß ein Wedelgeschäft, das wider die guten Sitten verstoßt, nach § 188 des Bürgerlichen Gesetzbuches

nichtig ist. Das Kaiserliche Oberverwaltungsgericht erklärte eine Bestimmung in der Arbeitsordnung, die einen Vorbehalt gegen die guten Sitten, wonach laut Arbeitsordnung Verbandsmitglieder nicht aufgenommen resp. nach ihrem Beitritt zum Verband die Entlassung zu genehmigen hätten. — Zum Ausschließen ohne Entschädigung ist kein Arbeiter verpflichtet, die Freizeit hat der Arbeitgeber zu entschädigen. In allen Fällen ist darauf zu achten, den Arbeitsvertrag möglichst schriftlich abzuschließen und wo das nicht geschieht, sich vor Annahme der Arbeit über alle Bedingungen, Lohnhöhe, Kündigungsfrist usw. Klarheit zu verschaffen.

Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern können dort, wo Gewerbegebiete bestehen, vor diesen ausgetragen werden. Die Gewerbegebiete urteilen bei Beschwerden bis zu 200 Mk. einseitig. Ferner ist erst als Berufungsinhalt das Landgericht vorzugehen. Im Übrigen, wo ein Gewerbegebiet nicht vorhanden, kann man die Entschädigung des Gewerbeoberverwalters, oder gleich das Amtsgericht und bei Objekten von über 300 Mark das Landgericht anrufen. Die Entschädigungen des Gewerbeoberverwalters sind innerhalb 10 Tage mittels Klage beim ordentlichen Gericht anzufechten. — Wer bei einem Innungsmeister arbeitet, muß dem Innungsschiedsgericht in dem Falle klagen, wenn für das betr. Gewerbe ein Innungsschiedsgericht besteht. Die Entschädigungen dieser Gerichte sind innerhalb eines Monats beim Amtsgericht anzufechten.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 7. Mai.

Die erste Flugblatt-Verbreitung zur Landtagswahl

wird am Sonntag, den 10. Mai, in Halle und dem Saalkreis stattfinden. Damit dieses Flugblatt auch eine vollkommene Verbreitung findet, werden die Parteigenossen dringend eruchtet, sich in ihren bekannten Distriktslokalen zur Verfügung zu stellen. Nur dann, wenn alle Genossen sich in den Dienst der Partei stellen und offensichtlich wie bisher ihre Arbeit verrichten, kann die Wahltagung wirksam betrieben werden.

Die Parteigenossen, welche Nachhaber sind und an der Verbreitung teilnehmen wollen, treffen sich früh 5 Uhr im Parteisekretariat, Harz 42/43.

Die Parteileitung.

Die Rolle des freiwilligen Bürgerwehrens

spielt der bloßgeübte Saalkreis. Seine kontervative über die Bürgerwehren, die ihm bei den Landtagswahlen ganz gehörig in die Hände spielen, behandeln ihn wie einen aufkeimenden Porzellan. Der sich mit Gewalt in eine vornehme Weisheit hineinzusetzen will. In der letzten Sitzung des kontervativen Abgeordneten Reichsamt Lustig, der bekanntlich auf kontervativen Weisen in den Reichstag gehumpelt ist. Von den Verdiensten des Herrn Reichsamt, die von liberaler Seite so herabgeschrien wurden, wußte man nichts. Nebenbei suchten die kontervativen Herren, die Nationalliberalen auf ihre Seite zu bringen und sangen ein Loblied auf den Abgeordneten Dieber, der Ende voriger Woche im hiesigen Nationalliberalen Verein einen Vortrag gehalten hat. Die Herren im Goldenen Schiffschen konnten nicht mit Unrecht, daß kontervativ und national liberal am Ende ganz gleich ist, da kontervativ und National liberal im Reichstage wie im Landtage fast ausschließlich zusammengehören. Das hindert unsere bloß- und hochblinden Freisinnigen aber nicht, mit den nationalliberalen Wahlkreistenden und Reaktionsbrüdern ein Kompromiß mit den Landtagswahlen einzugehen. Trotz allen Hohms und Spottes hat er kramphobisch an seiner Wildstättigkeit und läßt sich auch durch die besten Freisinnigen seiner Bloßfreunde nicht irren machen. Es kann dieser lässlichen Heuchelei gar nichts schaden, wenn sie ihre Landtagsmandate geprellt werden. Je früher diese Sorte Freisinn zur politischen Einflußlosigkeit verdammt wird, desto besser ist es für den Wahlkreistampfen in Preußen, desto klarer und schärfer wird der Kampf zwischen Sozialdemokratie und Reaktion.

Kleines Feuilleton.

Bruder Selbester und Bruder Hungerleider. Sein Beruf stand bereit in gleichem Maße nach außen als nach innen zu wirken und sich bei Ansehen strengster Pflichten erfüllung ohne Rücksicht auf irdische Schätze zu geben, wie die „Diener des Herrn“. Sind aber die Gottesdiener ungeachtet unter sich, so ist das ihrer Eigenheit in Gott und der Befolgung ihm das Wohl der ihnen anvertrauten Seelen wenig zu verschreiben. Den Inhalt ihres Vortrags bilden dann meist Klagen über die Unbereitschaft des Gemeindefürsors, die Inangriffbarkeit der Pfarrgehälter oder auch über die Zänkereien zwischen den Amtsbrüdern. Selbst in den evangelischen Pfarrhäusern erscheint der Pfarrer in einem ganz anderen Licht, als ihn sich ein naives Publikum vorstellt. Nicht die Sorge der Seelenheil der Schäflein sondern die Pflichten der Gehälter und Exorzisten bewegt hier die pfarrherrlichen Herzen.

Wird interessant ist in dieser Hinsicht eine Erzählung mit dem Titel „An den Berliner Pfarrern“ (gemeint sind die Anträge auf Gleichstellung der Pfarrer in derselben Gemeinde) in Nr. 8 des Pfarrvereins, des von einem Pastor Balthasar redigierten Organes der evangelischen Pfarrvereine von Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Westpreußen, Polen usw. In Stelle seines sonstigen Beitrags bringt das Blatt eine niedliche Schilderung, in der erzählt wird, wie der Pfarrer „Selbester“ in Oberpaphien in der Kirche eine schöne Predigt gegen den Eigennuß hält, dann nach seiner Amtsbefolgung geht, dort einen Brief des Konfirmanden mit der Mitteilung, daß in Oberpaphien eine gute Pfarrstelle erledigt werden solle, und nun folgendes Selbstgespräch führt:

„Wenn jetzt der neue Bruder kommt, habe ich vor allem meine brüderlichen Vorrechte zu wahren, um nicht Schaden zu leiden nach Stellung und Einkünften. Um dem Zweck mich die Stellung des neuen Bruders möglichst zu einer billigeren herabzudrücken. Darum habe ich mich auch vorherigerartiger herunterdrücken. Darum habe ich mich auch schon gar nicht bei dem Konfirmanden um die Mitteilung gekümmert, daß in Oberpaphien eine gute Pfarrstelle erledigt werden solle, und nun folgendes Selbstgespräch führt: „Wenn jetzt der neue Bruder kommt, habe ich vor allem meine brüderlichen Vorrechte zu wahren, um nicht Schaden zu leiden nach Stellung und Einkünften. Um dem Zweck mich die Stellung des neuen Bruders möglichst zu einer billigeren herabzudrücken. Darum habe ich mich auch vorherigerartiger herunterdrücken. Darum habe ich mich auch schon gar nicht bei dem Konfirmanden um die Mitteilung gekümmert, daß in Oberpaphien eine gute Pfarrstelle erledigt werden solle, und nun folgendes Selbstgespräch führt:“

„... Als Bruder Hungerleider nun wirklich als Diakon und zweiter Geistlicher in Oberpaphien fand, sagte Bruder Selbester denn doch oft Stein und Bein über den Amtsbruder unüberwindlich, ränkevolles Wesen und schmehte die Reiten seines Kleinwunders aus. Die ganze Gemeinde nahm ja Anstoß an den ewigen Jivillitäten. Doch tröstete er sich oft froh und ergab sich mit teuren Gottesmann Paul Gerhardt, der als Pfarrer in Wittenberge ja auch an einem hohen Unterbruder gelitten habe, und seine Freunde gab es ihm recht.“

„Nach langen Jahren trift endlich der alte Selbester, und sein Bruder in Seelforgente, der Diakon „Hungerleider“, rückt zum ersten Pfarrer an. Nun behandelt dieser wieder den alten Selbester in ganz anderen Weise: — „Und als er endlich, endlich Bruder Selbester getroffen war, da rief Bruder Hungerleider in die erste Stelle machen lassen, daß er, wie anderwärts vom Diakon noch geschieht, in meinen Gottesdiensten die Situarie lesen muß. Aber wenigstens will ich alle oder doch fast alle Hauptgottesdienste haben.“ Nun die Hauptgottesdienste sind aber nicht die der Pfarrer Selbester, daß ihm ein Auftrags in Gemeindefürsors Opposition machen werde; doch er tröstet sich damit, daß in Berlin (Marbrandenburg) alte Konfirmanden seien, die sich bei ihrem Dünkel baden lassen, und er philosophiert deshalb weiter:

„Dah, ich weiß es. Sollte sein Antrag durchdringen, dann reißt ich einfach nach Marbrandenburg und bearbeite die Konfirmanden, daß dies nicht sein dürfte. Denn wenn meine Stelle, wie doch wahrscheinlich wäre, einmal mit einem Superintendenten besetzt würde, dann dürfte der doch unmöglich alle Vorrechte vor dem Amtsbruder am Orte erlangen. Die kirchenrechtlichen Kräfte, die haben, denn ich bin der ewigen ewigen Pflichten — ha, he, corax ephoralis eventualis — ein Stube ausbauen. So eine Dienstmaßnahme wird nicht genehmigt. Und dann, wenn der neue Bruder möglichst subaltern gehalten wird, dient seine Hoffnung auf ein späteres Einrücken in die erste Stelle dem Konfirmanden gewissermaßen als ein Wafening, um ihn möglichst unterwürdig zu halten.“

Die zweite Pfarrstelle wird also in Oberpaphien eingeräumt — und sofort bricht zwischen den beiden geistlichen Hirten der Kampf um die Futtertröpfe los. In dem Pfarrverein heißt es darüber:

„... Als Bruder Hungerleider nun wirklich als Diakon und zweiter Geistlicher in Oberpaphien fand, sagte Bruder Selbester denn doch oft Stein und Bein über den Amtsbruder unüberwindlich, ränkevolles Wesen und schmehte die Reiten seines Kleinwunders aus. Die ganze Gemeinde nahm ja Anstoß an den ewigen Jivillitäten. Doch tröstete er sich oft froh und ergab sich mit teuren Gottesmann Paul Gerhardt, der als Pfarrer in Wittenberge ja auch an einem hohen Unterbruder gelitten habe, und seine Freunde gab es ihm recht.“

„Und als er endlich, endlich Bruder Selbester getroffen war, da rief Bruder Hungerleider in die erste Stelle

auf. Da predigte er eines Sonntags im Hauptgottesdienst eben so warm und eindringlich wie einst der selbige Vorgänger über Phil. 2, 5 ff. Und nach der Predigt macht er sich auf seinen Stubentisch in der Kirche und liest sich selber folgende Kurze, aber erregende Ansprache:

„Jetzt ist bald die Wahl des neuen Diakons. Es ist doch eine uneraudliche Stellung. Das merke ich jetzt erst, wie viel angenehmer das Leben des Oberpfarrers ist. Es ist wirklich nicht zu verlangen, daß ich nach all den unangenehmen Jahren, die ich durchgemacht habe, jetzt auf den Lohn meiner Mühe und meines Wartens beschränkt. Ich will auch mal was davon haben, erster Geistlicher zu sein.“ Die Erzählung liest sich wie eine blutige Verhöhnung der Amtstätigkeit der „Diener im Herrn“; aber sie hebt im offiziellen Organ der evangelischen Pfarrvereine, des von Pfarrern geschrieben wird, die sicherlich die schöne Seele ihrer Amts-genossen fennen.

Seiters.

„Eine Kuriosität.“ „Gib's sonst keine Seelenwürdigkeiten am Ort.“ „Na, haben Sie denn schon unsern Pfarrer gesehen? Der ist ein Regalarmer.“

„Werte unter sich. Frau Kommerzienrat Lieberich leidet seit Jahren an teils mehr, teils weniger eingebildeten nervösen Störungen. Für ihren Sonntagsrit ist sie eine, wenn auch lusttätige, so doch nichts weniger, als angenehme Patientin. Da das gesundbringende Frühjahr im Anzuge ist, beschließen die Angehörigen eine Kur in einem fashionablem Baderort. Seine lange Bergtourmal Frau Kommerzienrat teilt dem moßlandgerüst mit einem Schreiben ihres Arztes an den Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Zimmerle, dem die Kur in dem gewählten Bade anvertraut werden soll. — Es läßt sich nicht sagen, was schuld war, ob die lange Reise, ob Wissensdrang oder Anfechtung der Geisteskräfte über das Badesiegeheimnis — möglich ist der anvertraute Brief geöffnet, und pfeilschnelnd blühen die kommerzienrätlichen Augen über die schätzlichen leserlichen Zeilen. Doch kann ihr der erste Satz des Schreibens entziffert, fällt es zu Boden: die Mitreisenden müssen sich einer Ohnmächtigen annehmen. Der Brief begann: „Zehr achtet Herr Küllers! Bestehend sende ich Ihnen eine letzte Gans, die ich gebüht zu ruhen hätte.“

Simplissimus.

Zeitung
Hambur er Fischhalle.
 Größtes **Spezialgeschäft**
 am **Platz**.
 Große Auswahl in frischen
 Meeresfrüchten zu billigen Tages-
 preisen. **H. Fischer**, tagl.
 3 mal frisch, direkt aus der
 Kücherei einliefernd.
 Beste Besorgungelle f. **Sandbar**.
 Hies. Herren u. Damen-Kab.
 m. Freil. Str. Wilhelmstr. 49 I. 1.

Freitag **Lebensmittel** **Freitag**
 und **Sonnabend** **Sonnabend**
 Sowelt Vorrat. Sowelt Vorrat.

- Stachelbeeren 2 Dose 58 Pf.
- Kirschen la. 2 Dose 65 Pf.
- Erdbeeren 2 Dose 95 Pf.
- Mirabellen 2 Dose 75 Pf.
- Birnen 2 Dose 58 Pf.
- Gem. Früchte 2 Dose 88 Pf.

Frischer Khabarber 10 Pf.
 1 Pfund

- Stangenspargel 1 Dose 38 Pf.
- Brechspargel 1 Dose 32 Pf.
- Kohlrabi 2 Dose 27 Pf.
- Delikat.-Heringe Dose 45 Pf.
- Appetit-Bild Dose 27 Pf.
- Apfelsinen 10 Stück 20 Pf.

Frische Gurken 25 Pf.
 Stück

- Schinkenspeck 95 Pf.
- Fetter Speck 62 Pf.
- Thür. Rohwurst 45 Pf.
- Weiwurst 95 Pf.
- Rauchfleisch 75 Pf.
- Thür. Cervelatwurst 1 05

Wurst-Schmalz 38 Pf.
 Pfund

- Gebr. Kaffee 1/2 34 Pf.
- Grüne Erbsen 14 Pf.
- Weisse Bohnen 12 Pf.
- Reis gut kochend 12 Pf.
- Puddingpulver 5 Pack 20 Pf.
- Vanille-Saucepulver 4 Pack 20 Pf.

Kakao 105 Pf.
 garant. rein
 Pfund

- Malkäfer 12 Stück 10 Pf.
- Frucht-Melange 1/4 10 Pf.
- Gem. Konfekt 1/4 8 Pf.

Arbeiter-Verein zu Halle a. S.
 Sonntag d. 10. Mai nachm. 3 1/2 Uhr im „Volks-
 park“: Verammlung der **Frauen-**
 Abteilungen **Kummersdorf, Oake und Lettin**: Vor-
 trag der Frau **Kahle-Schupp** über: **Fliese und**
Erziehung der Arbeiterkinder und **Schluss** über
 das weitere **Bestehen** der **Abteilungen**.
Ausdrücke des **Bildungs-Ausschuss** und
 unserer **Vorstandes** am **Montag d. 11. d. abends**
6 1/2 Uhr im Volkspark.
Wöchentliche **Verammlung** am **18. Mai** abends **8 1/2 Uhr**
 im **Volkspark**: **Vortrag** des **Herrn K. Schmidt**, und **Bereins-**
Angelegenheiten.
Donnerstag d. 28. Mai (**Stimmfabriktag**) **Ausflug** nach
Lettin: **Reise** **Freitag** bis **nachts 12 Uhr** („**Erholung**“).
Erkundung **nachmittags** **punkt 3 Uhr** im **Volkspark**.
Wöchentliche **Chor** **bietet** **langstündige** **Veren** und **Damen**
 und **solche**, die **es** **werden** **wollen**, **zum** **Beitritt**: **Lebungsstunden**
Donnerstags **abends 1/2 10 Uhr** im **Volkspark**.

Handels- u. Transportarb. v. Halle a. S.
 Sonnabend, den 9. Mai abends 9 Uhr im Theater-
 Restaurant des Südens (früher Letzter Dreier)
öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag des Herrn W. Weickers über: „Robert Blum
 und seine Zeit.“
 2. Bericht über die bisherigen Verhandlungen mit den
 Gewerkschaften.
 3. Gewerkschaftliches.
 Zahlreichen Besuch erwartet. Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Verein Teuchern.
 Sonntag den 10. Mai, nachm. 4 Uhr, im „Grünen Baum“
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Rechnungslegung vom dritten
 Quartal. 2. Die Landtagswahlen. 3. Vereinsangelegenheiten
 und Beschlüsse.
 Heile kein Genosse! Der Vorstand.

Gewerkschafts-Kartell Delitzsch.
 Montag, den 11. Mai 1908:
Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht von der Kartellkonferenz in Quedlinburg.
 2. Vortrag: Die Regierungsvorlage betr. Arbeitsvertrag.
 3. Bericht über die hiesigen Fabrikarbeiter im Kartell.
 4. Beschlüsse.
 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird das Erscheinen
 sämtlicher Delegierten erwartet. Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband, Zeitz.
 Sonnabend, den 9. Mai, abends 1/2 9 Uhr
 bei **Kämpfe, Schützenstraße**
Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Berufs-Forderungen der Metallarbeiter. Ref.:
 Dr. Babensohn, Weissenfels. 2. Geschäft-
 liches. 3. Beschlüsse.
 Zahl u. zahlr. Teilnehmer ist notwendig. Die Orts-Verwaltung.

Achtung! Achtung!
Bergarbeiter, Teutschenthal.
 Sonntag den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Lokal des
 Herrn **Wolfgang** („**Fortuna**“) in **Teutschenthal**
öffentliche Bergarbeiter-Versammlung
 Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige wirtschaftliche
 Lage der Bergarbeiter. Referent: Reichstagsabgeordneter **Herrn**
Sachse-Schum. 2. Freie Diskussion.
 Bergarbeiter, erscheint zahlreich in dieser Versammlung.
 Der Einberufer.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband
 Zahlstelle **Weissenfels.**
 Sonnabend d. 9. Mai ab. 8 1/2 Uhr im **Gewerkschaftshaus**
Mitglieder-Versammlung.
 Nicht eines jeden Kollegen ist es zu erscheinen.
 Die Orts-Verwaltung.
 Morgen Freitag **Schlachtfest**.
 Zeitz. R. Patzschke, Nikolaistr. 6.

Lederhandlung
 Carl Friedrich Nachf.
 jetzt
Brüderhause 4.
 „**Rudolf Kesse**“.
 Jeden Freitag:
 8 1/2 bis 1 1/2 Uhr.
 W. Engel,
 Glauchaerstraße 23.

Hamburger
 Engros - Lager
Leopold Nussbaum
 Gr. Ulrichstr. 60/61. Halle a. S. Barfüßerstr. 3/5.

Ortskrankenkasse der Weber, Wirker, Gärtner etc.
 Am **Donnerstag d. 14. Mai 1908** abds. 8 Uhr wird
 im **Rehsaal** zum **Geistlichen Ost. Heiner Bruns**, die
ordentl. General-Versammlung
 abgehalten.
 Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht 1907. 2) Bericht
 der **Wahlungs-Kommission**. 3) **Abänderung** zum **Referendum**.
 4) **Statutenänderung** (betreffs **Beitrittsrecht**). 5) **Beschlüssen**.
 Um **zahlreichen** **Besuch** wird **gebeten**. **Der Vorstand**.
Aufsichts-Kommission **die** **Selbstbestandl.**

Merseburg.
 Sonnabend d. 9. Mai in der **Kaiser Wilhelmshalle**
Grosse Volksversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Die **Bedeutung** der **bestehenden** **Landtagswahl** für die
Gewerkschaften. Referent: **Reichstagsabgeordneter K. Severing-Viele-**
feld. 2. **Diskussion**.
Arbeiter, sorgt für regen **Besuch**. **Der Einberufer.**

Achtung! Bergarbeiter, Zeitz. Achtung!
 Sonntag, den 10. Mai nachm. 2 1/2 Uhr im **Dianaaal**
öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung: „**Das Reichsvereinsgesetz** und die
bevorstehende Landtagswahl.“ Referent: **Bezirksleiter Weickert**.
Alle Bergarbeiter und **deren Frauen** **sind** **eingeladen**.
 Die **Ortsverwaltung**.

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.
 Donnerstag früh in den Verkaufsstellen zu haben:
Frischen Kabeljau à **Pfund 15** Pf.
 Außerdem empfehlen: **Heringe** à **Stück** nur **5** Pf.

Kastenregale
 Warenfrüchte, Badregale,
 Kabinette mit u. ohne **Mar-**
moplatte **verkauf** **billig**
Friedrich Peileke,
 Geilstrasse 25,
 Teleph. 2450. Teleph. 2450.

Meine Damen,
 wollen Sie sich einen schönen
Zopf **eine** **schöne** **Haar-**
entworfung **oder**
St **entwurf** **zu-**
legen, dann **wenden** **Sie** **sich** **bitte**
 an **meine** **Fräulein**, denn **sämtliche**
früchtigen **Haararbeiten** **werden** **von**
mir **selbst** **aus** **reinem** **Damenhaar**
gearbeitet; **leiste** **auf** **selbstige** **lang-**
jährige **Garantie** **auf** **Goldarbeit** **der**
Farbe. **Jede** **früchtliche** **Haararbeit**
wird **auf** **Wunsch** **von** **eigenem** **aus-**
gestimmtem **Haar** **gearbeitet**. **Beruf-**
gemäß **nach** **Anforderung** **einer** **Dame**
probe. **Zahle** **höchste** **Preise** **für** **aus-**
gestimmtes **Damenhaar**.
Halleische Zopffabrik
 von
Otto Siebert,
 Spezialist für **Haarpflege**
 nur **Leipzigertor** **25**.

!Rossfleisch!
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur **delikat** bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Neuheiten!!!
 in **Künstlerkarten,**
Serien- Blumen- Genre-
und **Aufsichts-Karten**
 empfiehlt in **reicher** **Auswahl**
Elisabeth Keil, **Edel-Weißstr. 12**

Ammendorf.
Verb. d. Fabrik-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen.
 Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr
 im **„Burgschloßchen“**
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Rechte und Pflichten der Mitglieder.
 2. Stellungnahme zum nächsten Verbandstage.
 3. Anträge zur nächsten General-Versammlung.
 4. Beschlüsse.
 Kollegen! **Macht** **es** **Guch** **einmal** **zur** **Prüfung**, **alle** **in** **dieser** **Ver-**
ammlung **zu** **erhalten**. **Die Orts-Verwaltung**.

Konsumverein für Dieskau u. Umg.
 E. G. u. b. S.
Sitz Zwintschöna.
 Sonntag, den 17. Mai nachmittags 1/3 3 Uhr im **Gasthof Zwintschöna**:
Halbjährliche General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht über das verfloßene Halbjahr.
 2. Verchiedenes.
 3. Anträge.
 Legtere müssen **fünf** **Tage** **dorher** **beim** **Vorstande** **ein-**
gereicht **sein**. **Der Vorstand**. **W. H. Ficker**. **W. H. Kaufhold**.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Halle a. S.
Abteilung Halle-Nord.
 Sonnabend den 9. Mai 1908 abends 8 1/2 Uhr
 im **Herrens Lokal, Halle-Trotha**
Versammlung.
 Der Vorstand.

I. Athletenklub zu Halle a. S. v. 1890
 Mitglied des **Arbeiter-Athleten-Bundes**.
 Sonnabend den 9. Mai 1908, abends 8 1/2 Uhr.
 im **„Volkspark“**

18. Stiftungsfest
 verbunden mit
g. Gala-Sport-Vorstellung u. BALL bis früh.
 Unter anderem: **Arbeiten** **einer** **Jongleur-Riege**
 von **5** **Männern**, **im** **Halle** **ununterbrochen**, **Stellung**
 der **berühmten** **Kraftübender**, **Gymnastiker** **und**
prachtvoll **gebaut** **Akt-Darsteller**, **lebender**
Bilder **und** **andere** **grosse** **Attraktionen**.
 Hierzu **sind** **alle** **von** **uns** **eingeladenen** **Gäste** **nochmals** **freund-**
lich **eingeladen**. **Der Vorstand**.



